

# Kombinierte Einsatz- und Stabsübung

Autor(en): **Zeller, Josef**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung**

Band (Jahr): **63 (1988)**

Heft 1

PDF erstellt am: **26.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-714099>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Kombinierte Einsatz- und Stabsübung

ERSCHLOSSEN EMDDOK

MF 332 1/1682

Von Josef Zeller, Frauenfeld

In einer grossangelegten Übung wurde in Mollis GL der kombinierte Einsatz von Zivilschutz, Luftschutz und Sanitätsformationen erprobt. Die Anlagen einer ehemaligen Tricotfabrik boten Gelegenheit zu einer kombinierten Einsatz- und Stabsübung des kantonalen Führungsstabes Glarus und des Ter Kr 94 zur Erprobung beim Katastropheneinsatz.

In einer sehr realistisch und gross angelegten Übung wurde an einem Spätherbsttag 1987 das Zusammenwirken von militärischen und zivilen Führungs-Gremien erprobt. Verfolgt und beobachtet wurde die eindrucksvolle Demonstration von vielen Persönlichkeiten aus Armee und Politik und einer rund 1000 Personen zählenden Zuschauermenge.

## Grosser Schadenplatz

Mit Fliegeralarm und Artillerief Feuer begann die Übung. Aus einem knapp über das Objekt donnernden Hunter wurden Bomben abgeworfen, der Fabrikamin stürzte in sich zusammen, und die alte Fabrikanlage war in Kürze ein rauchendes Flammenmeer. Spätzünder steckten weitere Gebäudeteile in Brand, und die Flammen loderten haushoch gegen den Himmel. Rasch war der Zivilschutz auf dem Gelände, erstellte Wasserleitungen und bekämpfte die ausgebrochenen Brände. Da jedoch die grosse Schadenlage den Zivilschutz überforderte, wurde via Ortschef und zivilem Führungsstab Verstärkung angefordert.

## Vereinter Einsatz

Die rasch eintreffende und gut ausgerüstete Ls Kp 11/32 kam sofort zum Einsatz, und mit vereintem Einsatz wurde das Schadenobjekt angegangen. Mit zusätzlichem Einsatz eines Wasserwerfers konnte das rasch um sich greifende Grossfeuer unter Kontrolle gebracht werden. Inzwischen kam der Pionier- und Brandschutzzug Bilten zum Einsatz. Da unter den Trümmern Verletzte und Verschüttete befürchtet werden mussten, drang ein Atemschutztrupp mit Spezialwerkzeugen vor und hatte Erfolg mit seiner Aktion. Verwundete wurden geborgen und erhielten in der in der Nähe eingerichteten Sanitätshilfsstelle die erste ärztliche Betreuung. Mit dem Einsatz von Katastrophenhunden, per Helikopter mit ihren Führern eingeflogen, wurde unter den Trümmern nach weiteren Verletzten gesucht. Diese Suchaktion war erfolgreich mit unverzüglicher Bergung der Opfer. Ein Schwerverletzter wurde per Helikopter ins nächste Spital



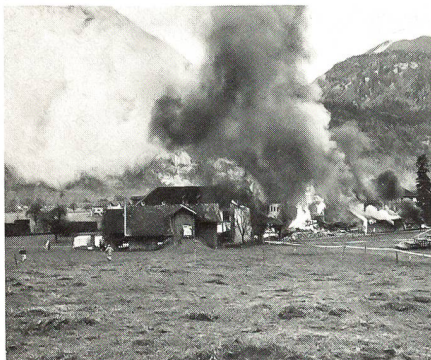
Oberst PA Albrici, Stabschef Ter Zone 9, (links) im Gespräch mit Hans Mumenthaler, Chef Bundesamt für Zivilschutz, Bern (rechts)

transportiert. Überraschenderweise erfolgt ein zweiter Luftangriff mit Einsatz von chemischen Kampfstoffen, was die militärischen und zivilen Mannschaften zwang, sich unverzüglich mit Schutzmasken und -anzügen zu versehen.

## Gesamtüberblick

Lobend darf erwähnt werden, dass sowohl über den Verlauf der Übung wie auch über die

auf das Schadenereignis ausgerichteten Massnahmen dauernd und kompetent über Lautsprecher orientiert wurde. Wie Regierungsrat Emil Fischli, kantonaler Militärdirektor und Leiter des kantonalen Führungsstabes ausführte, verfolgen kombinierte Einsatz- und Stabsübungen von militärischen und zivilen Führungsgremien den Zweck, eine ständige Einsatzbereitschaft in allen Bereichen zu erlangen beziehungsweise weiter auszubauen. Führen, d.h. die Fähigkeit, Absichten in



Nach erfolgtem Bombardement sind die Objekte in Brand geraten, denen eine riesige Rauchwolke entsteigt



Ein Vollbrand wütet auf dem Areal und vollbringt sein zerstörerisches Werk. Angehörige vom Zivilschutz sind im Einsatz.

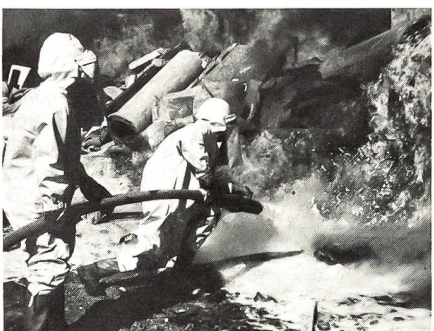
Aufträge umzusetzen, müsse geschult werden. Auch die Zusammenarbeit mit dem Militär müsse zur Selbstverständlichkeit und deshalb immer wieder geübt werden, um im Katastrophen- wie im Ernstfall zu genügen und der Bevölkerung den bestmöglichen Schutz und die bestmögliche Hilfe bieten zu können. Der Mensch kann sich dem Katastrophenrisiko nicht entziehen, er kann nur Vorsorge treffen, eintretende Katastrophen effizient zu bewältigen. Die kombinierte Übung in Mollis war für die eingesetzten militärischen und zivilen Organisationen einerseits sehr lehrreich und andererseits für die vielen Gäste und Zuschauer eindrucksvoll. Allerdings war der zeitliche Ablauf auf eine Demonstration ausgerichtet und könnte der Wirklichkeit in dieser Beziehung nie entsprechen. Bei der angenommenen Ausgangslage würde eine Brandbekämpfung und Rettungsaktion in diesem Ausmass wesentlich mehr Zeit beanspruchen. Für die Erprobung des Zusammenspiels militärischer und ziviler Partner hat sich die sehr wirklichkeitsnah aufgezugene Übung auf jeden Fall gelohnt. Erst recht hat sie sich gelohnt, wenn aus aufgetauchten Schwachstellen die entsprechenden Lehren und Anregungen gezogen wurden und die sich daraus aufdrängenden Massnahmen eingeleitet und realisiert werden.



Eine riesige Zuschauermenge verfolgt interessiert die Brandbekämpfung und verschiedene Aktionen



Ein Schwerverletzter wird per Helikopter ins nächste Spital transportiert



Einsatz von Luftschutztruppen in Schutzanzügen

#### Von der Überraschung

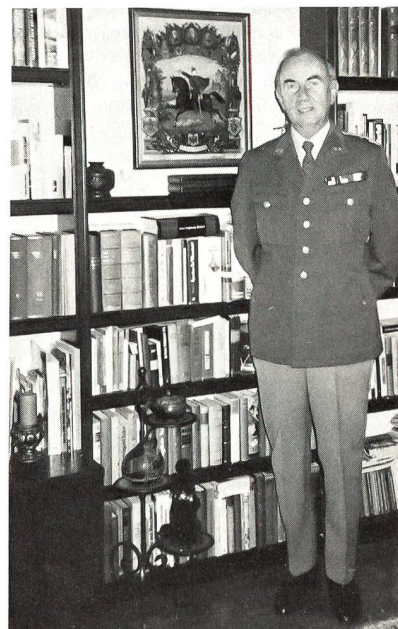
Es gibt überhaupt keine absolute Garantie, es gibt im Kriege nichts, das ich von vornherein einfach als felsenfest betrachten darf; es ist alles möglich, es ist alles offen. Überraschung gehört zu den «Betriebs-Unkosten», sie wird irgendwo und irgendwann einmal eintreffen.

Divisionär Edgar Schumacher (1897–1967)

#### Der «Schweizer Soldat» verliert einen treuen Mitarbeiter

Im Jahre 1972 reiste der vormalige Chefredaktor unserer Zeitschrift, Ernst Herzig, nach Wien. Er wollte den Redakteur der Zeitung «Der Soldat» besuchen. Dies ist eine bekannte, unabhängige Soldatenzeitung Österreichs. Diese Reise lohnte sich. Ernst Herzig konnte in Josef Pechmann einen Mitarbeiter für unsere Zeitschrift finden. Doch weitmehr, aus der ersten Begegnung wurde eine Freundschaft. Auch durfte bei der Übernahme der Redaktion «Schweizer Soldat» weiter auf die treue und sehr zuverlässige Mitarbeit von Josef Pechmann zählen. Ihm ist es zu einem grossen Teil zu verdanken, dass viele Schweizer heute dem Österreichischen Bundesheer grosses Verständnis entgegenbringen. Aufgrund einer Dienstordnung der Direktion des heeresgeschichtlichen Museums (militärwissenschaftliches Institut) schied der Amtsdirektor Josef Pechmann mit Wirkung vom 1. September 1987 aus dem aktiven Dienst und trat in den Ruhestand. Dabei wird festgestellt, dass es dem Leiter der Museumsbibliothek und seiner Initiative zu verdanken sei, dass die Sammlung zu einem einsatzbereiten Aussageinstrument aktiviert worden ist. Auch die Einleitung des Umbaus zu einer modernen Anforderungen entsprechenden wissenschaftlichem Bibliothek ist sein Werk. In einem Schreiben teilte mir Josef Pechmann mit, dass er nur noch bis Ende 1987 beim «Schweizer Soldat» mitarbeiten möchte. Wir verzichten sehr ungern auf seine aktive Art, uns über die Landesverteidigung unseres Nachbarlandes zu orientieren. Im Namen unserer Genossenschaft und unserer Leser danke ich, wünsche unserem scheidenden Wiener Mitarbeiter für seinen weiteren Lebensweg das Allerbeste. Nachfolgend ein Auszug aus dem Lebenslauf von Josef Pechmann

Edwin Hofstetter



#### Josef Pechmann, geboren 25. Mai 1927

1945 im Rahmen der RAD-Inf-Div «Friedrich Ludwig Jahn» (Armee Wenck) im Kampf um Berlin eingesetzt; sowjetische Kriegsgefangenschaft 2.5.45 – 17.12.47 (Ural). Matura und Studium der Geschichte und Germanistik (mit Absolutorium) als Werkstudent (Erzieher). Über 15 Jahre Redakteur der österreichischen Soldatenzeitung »DER SOLDAT» 1973 Ausbildung zum Bibliothekar (Prüfung an der Österreichischen Nationalbibliothek), anschliessend bis zum Übertritt in den Ruhestand Leiter der Bibliothek des Heeresgeschichtlichen Museums in Wien (zum Schluss als Amtsdirektor, s. Beil). 1963 Ausbildung zum Reserveoffizier, in der Folge freiwillige Waffenübungen als Presseoffizier bei höheren Kommandos; letzter Dienstgrad: Oberleutnant. Staatliche Auszeichnungen: Silbernes Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik, Bundesheerdienstzeichen 3. Klasse. – Pläne für die Pension: Reisen sowie familien- und heimatgeschichtliche Forschungen unter besonderer Berücksichtigung des militärhistorischen Aspektes.